

**BRÜCKENBAU**  
**Theaterprojekt mit**  
**deutschen, palästinensischen und israelischen Kindern**  
**Oktober 2010**

Wir, Hannelore Shihadeh (Beit Jala) und Rabbi Sarra Lev (Jerusalem) möchten über unsere Erfahrung und Pläne im Blick auf das Palästinisch-Israelisch-Deutsche Theaterprojekt 2010 berichten.

Im Oktober 2009 fand in Bergisch Gladbach ein Treffen zwischen Kindern aus Palästina und Kindern aus Deutschland statt. Sie kamen zusammen mit dem Ziel, zusammen Theater zu machen und dadurch Erfahrung zu sammeln, frei Zeit und Alltag miteinander zu verbringen, um die besonderen Probleme ihrer Länder kennen zu lernen. Wir sind glücklich über den großen Erfolg dieses Theaterprojekts. Unser Dank gilt allen, die zu dem Gelingen beigetragen haben.

Jeder, der in dieses Projekt eingebunden war, spürte, dass die Dinge, die wir in Gang gebracht hatten, so bedeutungsvoll und besonders waren, dass wir mit dem Projekt fortfahren sollten. Vor der Rückkehr nach Beit Jala sprachen wir über die Fortsetzung des Projektes im Oktober 2010, dieses Mal in Beit Jala. Damit würden die deutschen Kinder auch etwas über das Leben ihrer neu gewonnenen Freunde erfahren.

Da das Thema des Spiels, das wir in Deutschland aufführten, Friede und Versöhnung der Kinder Abrahams war, erschien es uns notwendig, diese Versöhnung nicht nur auf der Bühne geschehen zu lassen, sondern auch im echten Leben. Wir hatten den Eindruck, dass wir trotz aller Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen uns von ganzem Herzen bemühen sollten, jüdische, muslimische und christliche Kinder zusammenzubringen. Wir wollten den Kindern die Chance geben, sich zu treffen und über ihre Hoffnungen, Ängste, Ärger und Probleme zu sprechen. Wir wollten, dass sie sich kennen lernen, und dass sie ein Theaterstück über den Frieden schaffen.

Obwohl die deutschen Kinder den palästinensisch-israelischen Konflikt nicht unmittelbar erleben, sind doch Krieg und Frieden globale Probleme und sie sind auch Teil der deutsch-israelischen Geschichte (und so auch der Geschichte all dieser Völker). An einem solchen Projekt teilzunehmen, wird für alle Beteiligten unvergesslich und eine lebensbestimmende Erfahrung sein.

Hannelore: "Ich habe viel Zeit damit verbracht, darüber nachzudenken, wie man diese Projekt realisieren könnte. Dann predigte letztes Jahr anlässlich einer Friedenswoche im Juli 2009 (organisiert durch Pastor Jadallah Shihadeh von der Abrahams Herberge, Beit Jala) Rabbinerin Sarra Lev über die Vision des Propheten Micha (Micha 4).

Ich bat sie, sich unserem Projekt anzuschließen. Wir sind froh, dass sie jetzt an diesem Projekt mitarbeitet."

Das Projekt.

Micha, einer der im Judentum, im Christentum und im Islam respektierten Propheten, hat eine globale Vision vom Frieden, die uns eine Vorstellung und Basis für unsere Diskussion und unser Spiel liefert. Obwohl damit der Rahmen abgesteckt ist, haben wir viel Mühe darauf verwendet, dass die Kinder selbst die Einzelheiten und die Richtung des Spiels bestimmen.

Unser erstes Treffen war für den 12. Februar in Jerusalem geplant. Wir wollten, dass die palästinensische Gruppe nach Jerusalem käme, und dass sich die jüdischen Kinder und ihre Eltern das erste Mal mit ihr treffen könnten.

Es gab aber keine Passierscheine für die Kinder, um nach Jerusalem zu kommen. Doch die Schule Thalita Kumi ist eingesprungen und hat für das erste Treffen den Raum zur Verfügung gestellt. Das zweite Treffen fand zwei Tage später statt, am 14. Februar im Everest Restaurant in Beit Jala. Beide Orte liegen in der C-Zone, wohin Israelis wie auch Palästinenser kommen können.

Die deutsche Theaterpädagogin Christina Otto war in diesen bewegenden Tagen bei uns. Wir arbeiteten Tag und Nacht, um das Projekt zu starten und um die richtigen Theaterübungen zu finden, um die Kinder mit ihren unterschiedlichen Hintergründen zusammenzuführen. Wir mussten sehr einfühlsam sein, so dass jeder in der Lage war, über seine/ihre Ideen und Visionen zu sprechen. Was in der kurzen Zeit aus den Herzen und den Köpfen der Kinder entsprang, war überwältigend. Wir alle spürten, dass es sehr dringend war, dass diese Geschichten erzählt wurden und den Kindern so die Gelegenheit zu geben, sich näher zu kommen, sie Ideen austauschen zu lassen und sie an einem gemeinsamen Ziel miteinander arbeiten zu lassen: ein Theaterstück über den Frieden..

Die Kinder sagten wiederholt, dass es für sie erstaunlich ist, dass sie alles sagen dürfen, was sie wirklich denken. Sie staunten darüber, dass sie ihr eigenes Spiel aufbauen können.

Proben werden gleichzeitig in Deutschland und Beit Jala stattfinden, alle Gruppen arbeiten an einem gemeinsamen Stück. Christina wird in Kontakt mit uns bleiben, so dass wir ein Spiel arrangieren zusammen mit palästinensischen, jüdischen und deutschen Kindern,

### Der Plan

Wir danken der Schulleitung von Thalitha Kumi, dass wir uns alle zwei Wochen freitags am frühen Nachmittag bis Anfang Juni in der Schule treffen können. Wir hoffen, auch zwei Workshops durchführen zu können, jeder an drei Nachmittagen, einen um Ostern und den anderen Anfang Juni. Das wird uns helfen, den Prozess voranzutreiben und es würde Christina die Chance geben, mit uns vor Ort zu arbeiten. . Christinas Anwesenheit ist sehr wichtig für uns hier und in Bergisch Gladbach. Sie gibt uns professionelle Hilfe und bereitet die Kinder in Deutschland vor. Sie ist die Verbindung zwischen den beiden Gruppen und sie benötigt engen Kontakt mit beiden.

Während der Sommerferien (Juni, Juli, August) machen wir eine Unterbrechung und beginnen wieder im September. Leider geht Rabbi Sarra den Sommer über nach USA, aber sie wird wieder bei uns sein in den letzten Oktoberwochen (17.-28. Oktober 2010) Während dieser zwei Wochen werden wir intensive Proben mit den Kindern der drei Regionen abhalten. Alle drei Gruppen werden das Stück zusammenstellen, das seine Wurzeln in den drei Regionen der Welt hat. Während dieser intensiven Zeit (genauso wie vorher zwischen den jüdischen und palästinensischen Kindern) soll sich eine Freundschaft zwischen den Gruppen aufbauen, die lebenslang Brücken zwischen den Kindern entstehen lässt.

Das Dokumentationsfilm-Team (Cordula Garrido, Claudia Kock; der betrieb, Berlin. Sie haben von dem ersten Theatertreffen 2009 einen Film für den Kinderkanal im deutschen Fernsehen produziert „Shaheen hinter der Mauer“) begleitet vom ersten Treffen an auch den Fortgang des Stückes und zeigt im Detail die individuelle Entwicklung der Teilnehmer. Es sind nicht nur die Kinder in das Projekt eingebunden, sondern einige Mütter sind ebenfalls aktiv und unterstützen das Projekt. Das Film-Team hat großen Einfluss auf das Projekt, denn es erlaubt den Kindern, sich angehört zu fühlen und sie spüren, dass das, was sie tun, wichtig ist. Sharon Gershoni wird auch die Treffen filmen, wo das Team nicht anwesend sein kann.

März 2010

Hannelore Sihadeh, Beit Jala  
Rabbi Sarra Lev, Jerusalem  
Christina Otto, Bergisch Gladbach

Kontakt über: Förderverein Abrahams Herberge